

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am IX. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 16, 1 - 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 16, 1-9.

Die Klugheit der Kinder des Lichts.

Jesus Christus, die wesentliche Weisheit, der auch uns von Gott gemachet ist zur Weisheit, erleuchte unsere finstere Herzen, durch seinen Geist und Wort, damit wir von unserer Thorheit errettet und weise werden in Ihm, zum ewigen Leben, Amen!

Inser heutiges Evangelium, Geliebte in dem Herrn, giebet uns Gelegenheit, von der Klugheit der Kinder des Lichts zu handeln. Der Herr Jesus erleuchte uns mit dem Lichte des Lebens, befreie uns von der natürlichen Finsterniß und Thorheit des Herzens, und werde selber unsere Weisheit vor Gott, durch den Glauben an seinen Namen!

Text.

Luc. 16, 1-9.

Er, der Herr Jesus, sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berächet, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; Graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln; Ich weiß wol, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tennen Oehl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief setze dich, und schreibe flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts

Do 3

in

in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch auch: Machtet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Lütten.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

So laffet uns dann in der Furcht des HErrn betrachten

Die Klugheit der Kinder des Lichts.

- 1) Worin sie bestehe, und
- 2) Wie wir sie lernen und üben sollen.

Erster Theil.

Worin die Klugheit der Kinder des Lichts bestehe, wird uns deutlich werden, wenn wir, nach unserm Evangelio, die Thorheit der Welt-Kinder beleuchten, und sodann den Gegensatz aus dem Worte Gottes machen.

Der HErr Jesus sprach aber auch zu seinen Jüngern. Auch an diesen hatte der HErr beständig zu arbeiten, zu erwecken und zu ermuntern, damit die ihnen angebohrne Thorheit immer mehr aus ihren Herzen heraus gethan, dem Lichte Gottes aber, der wahren Weisheit und Klugheit, in ihnen immer mehr Raum gemachet werden möchte. Seyd demnach wacker, die ihr Gnade von dem HErrn empfangen habt, einzusehen, was euch zum Leben nöthig ist, und bleibet am Gebet, auf daß ihr mit der Weisheit von oben herab immer mehr gesalbet werdet!

Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, und dieser ward vor ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umbracht, welches auch von ihm geschehen war. Thorheit war es bey diesem Menschen, daß er nicht bedachte, wer er war, sondern ging mit den Gütern seines Herrn um, als wären sie sein eigen, und brachte sie liederlich durch. Wir alle sind Haushalter. Alles, was wir haben, ja wir selbst, sind des HErrn Eigenthum. Thorheit ist es demnach, wenn die Menschen meynen, es sey das, was sie haben, das Ihre, und sie könnten mit demselben, auch mit den Kräften Leibes und der Seelen umgehen, wie es ihnen, nach ihrem fleischlichen Sinne, beliebt. Nein, o Mensch. Was unter allen Himmeln ist, ist Gottes Eigenthum. So bist demnach auch

auch du, mit allem, was du bist und hast, sein eigen, und ist nichts dein, ausgenommen Sünde, Fluch und Verdammniß. Das ist dein. Ueber alles andere aber bist du von Gott nur zum Haushalter bestellt. Weisheit und Klugheit ist es, wenn Kinder des Lichts sich für Haushalter halten, und mit den Gütern Gottes so umgehen, wie sie es dereinst vor Ihm zu verantworten sich getrauen können. Aber ach, wie wenige Weisheit, und wie viele Thorheit findet man nicht unter den armen Menschen!

Der Haushalter ward vor seinen Herrn berüchtigt, da er nichts weniger, als dieses besorgte. Und diese seine Unachtsamkeit und Sicherheit war Thorheit. Thorheit ist es also, wenn die Menschen sicher in den Tag hinein leben, thun, was und wie sie wollen, und bedencken nicht, daß sie von den Teufeln, von den heiligen Engeln, von den Frommen, welche sie mit ihren Sünden betrüben, so von ihrer eigenen Gottlosigkeit vor Gott berüchtigt und verklaget werden. Merket das, ihr arme sichere Menschen. Vor Gottes Richter-Stuhl werdet ihr verklaget, da ihrs nicht gedencket. Wie wird euch doch seyn, wenn euch alle eure Sünden werden vorgehalten werden? Klugheit aber der Kinder des Lichts ist es, wenn sie vor Gott wandeln, auf sein Auge sehen, Ihn kindlich fürchten, und wenn sie fehlen, sogleich in Jesu Gnade suchen und erlangen. Wer will denn solche Seelen vor Gott berüchtigen? Wer kann sie mit Recht anklagen?

Bers 2. Und der Herr forderte ihn vor sich, und sprach: Wie höre ich das von dir, der du meine Güter verwalten solt? Thue Rechnung von deinem Haushalten. Bist du treu gewesen, gut; wird aber deine Untreu offnbar, so kannst du hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

Obrigkeitliche Personen mögen hieraus lernen, daß sie die angebrachte Klagen zwar anhören, aber sie auch genau untersuchen, und sodann, nach Befinden, einen jeden mit Gerechtigkeit richten sollen.

Wie Gott den Menschen findet, so richtet Er ihn. Er giebet einem jeden, nach seinen Werken, und vor Ihm ist kein Ansehen der Person Röm. 2, 6 u. Siehe also, o Mensch, nicht auf Menschen, was die von dir halten und reden, sondern auf Gott. Wie Gott dich erkennet, so wird Er dich richten.

Gott

Gott fordert den Menschen vor. Durch das Gewissen citiret Er den Menschen oft vor sich. Vor, in und nach der Sünde, machet Er dem Menschen oft angst und bange über seine Sünden. Durch sein Wort rühret Er das Herz des Menschen gleichfalls. Uebet Er an Gottlosen Gerichte, so wecket Er dadurch andere Gottlosen. Durch alles dieses, auch durch zu-
stossende Kranckheiten u. s. w. ruft Er dem Sünder zu: **T**hue Rechnung von deinem Haushalten! Aber ach! wie übertäuben doch die mehren ihr Gewissen so schändlich, und verstopfen ihre Ohren vor dem Rufen Gottes! O Sünder, du wirst doch endlich, aber wol zu spät, **G**ott hören müssen!

Es folget gewiß ein Gerichte. Daran gedachte der thörichte Haushalter nicht; er mußte es aber erfahren. Und da war kein Erretten: O Mensch, du mußt vor Gottes Gerichte dargestellet werden. Soltest du dich darauf nicht anschicken, und ernstlich suchen, daß du hier in der Zeit mit Gott ausgesöhnet werdest? Lasset uns doch nun die Thorheit einsehen, und die wahre Klugheit lernen.

Thorheit ist es, wenn Obrigkeiten, Lehrer, Herren und Frauen; Knechte und Mägde nicht lauterlich auf Gott sehen, sondern sündlichen Menschen in dem, was ihnen obliegt, gefallen wollen. **K**lugheit aber ist es, wenn man in allen Gott wohl zu gefallen suchet, und läßt die Menschen loben oder schelten, wie sie wollen.

Thorheit ist es, wenn Menschen sich für gar gut halten, und der Barmherzigkeit Gottes in ihren Sünden sich trösten. **K**lugheit aber ist es, wenn die Menschen ihren elenden Zustand, aus dem Worte Gottes, erkennen, sich vor Gott richten, und in Demuth zu Jesu, dem Gnaden-Stuhl, ihre Zuflucht nehmen. Diese erlangen Barmherzigkeit vor Gott.

Thorheit ist es, wenn Welt-Kinder das Rufen Gottes in ihrem Gewissen nicht hören, noch sich in ihrer Sicherheit stöhnen lassen wollen. **G**ott wird doch deßhalb nicht schweigen, sondern endlich so reden, daß ihnen das Herz erzittern wird. Laß dich strafen, o Mensch, laß dich beugen und bessern, so findest du Gnade. **K**lugheit ist es, wenn Kinder des Lichts auch das kleinste Vellen ihres Gewissens hören, und, was dem Herrn mißfällig ist, mit allem Ernste abzuthun, sich befehligen.

Thorheit ist es, wenn man von dem bevorstehenden Tode und Gerichte nicht hören will. Jetzt kanst du, o armer Mensch, auf beides zubereitet werden; und du wilt davon nicht hören? Wirst du denn dadurch dem Tode und

und dem Gerichte entgehen? Klugheit ist es, wenn Kinder des Lichts an ihren Tod und an das endliche Gerichte fleißig gedenken, und auf beydes sich täglich, in Buße und Glauben anschicken.

Der Haushalter sprach: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir. Und so hielt ihm sein eigenes Gewissen seine Untreue vor, verdamnte ihn, und er mußte das Verfahren seines Herrn recht und billig heißen. Thorheit ist es demnach, wenn der Mensch einmal nach dem andern, wider sein Gewissen sündigt. Wie wird ihnen doch fern, wenn ihnen ihr Gewissen die begangenen Sünden vorhalten, und das Urtheil Gottes ein gerechtes Urtheil nennen wird: Klugheit aber ist es, wenn Kinder des Lichts sich üben, ein unbeflecktes Gewissen zu haben vor Gott und Menschen.

Der ungerechte Haushalter suchte sich selber zu helfen, aber mit neuer Ungerechtigkeit; indem er seinen Herrn noch weiter betrog, und also Sünde mit Sünde häufete. Man lese es v. 5. 6. 7. Sein Herr lobete zwar, daß er klüglich gehandelt habe, sich selbst nemlich zu versorgen. Seine Bosheit aber lobete er durchaus nicht. Denn Ungerechtigkeit bleibt Ungerichtigkeit, wenn sie noch so sehr verborgen und bemäntelt wird.

Thorheit ist es, wenn man nicht in Zeiten für das künftige sorget, und in seinen gegenwärtigen Handlungen nicht auf das, was künftig darauf erfolgen wird, siehet. O wie leben die Menschen in Sünden so muthwillig dahin! Sie sauffen, scherzen, spielen, tanzen, leben in Unzucht, in Dieberey, Ungerechtigkeit, Betrug, Geiz, Fluchen, Lästern und andern Greueln dreiste hin, und sehen nicht darauf, was sie künftig, von dieser Saat auf das Fleisch, erndten werden. O Thorheit! Klugheit aber ist es, wenn Kinder des Lichts in Zeiten für das Ewige sorgen, und in allem, was sie thun und lassen, sich fragen: Werde ich mich auch deß, auf meinem Todten-Bette und am jüngsten Gerichte, erfreuen können? O ihr Lieben, laßet uns die Thorheit ablegen, und die Klugheit der Kinder des Lichts lernen. Jesus, Jesus will sie uns lehren.

Thorheit ist es, wenn man mit seinen Sünden, wie hier der Haushalter mit seiner neuen Ungerechtigkeit, verstockt zu Werke gehet, und meynet, es solle nicht auskommen. Ich meyne, seine Bosheit ward offenbar und aufgedeckt. O armer Mensch, Gott siehet deine Sünden, (Schub. kurze So. Post.) P p p die

die Engel sehen sie und betrüben sich darüber, die Teufel sehen sie und verklagen dich, dein eigenes Gewissen plaget dich vor Gott an. Und du meynest, deine Sünden sollen nicht auskommen? Darmer betrogener Mensch; sie sind alle vor Gott bloß und offenbar! Klugheit aber ist es, wenn Kinder des Lichts sich kindlich scheuen vor dem Auge, das alles siehet, und vor dem Ohr, das alles höret, und daher alle Sündern ernstlich fliehen und meiden. Die haben ein getrostes Herz vor Gott und Menschen.

Thorheit ist es, wenn der Mensch auf das Zeitliche immer verschmisset und in der Bosheit immer arglistiger wird; in dem aber, was seine Seele und Seligkeit betrifft, unverständlich und sorglos bleibet. Darauf weist uns Jesus, wenn Er sagt: Die Kinder dieser Welt sind klüger in ihrem Geschlechte, in weltlichen und irdischen Dingen, denn die Kinder des Lichts. Solche Welt-Kinder halten sich auch selbst für klug, wenn sie in allen Stücken listig handeln, und ein Gut nach dem andern sammeln können. Sie werden aber dereinst bekennen müssen: Wir Thoren, wir haben des rechten Weges verfehlet! Klugheit aber ist es, wenn Kinder des Lichts das Irdische zwar treulich besorgen, solches aber nur ihr Neben-Werck seyn lassen, und in dem schönen Sinne Jesu Christi, der wahren Weisheit, immer mehr zuzunehmen und immer reicher zu werden, ernstlich suchen.

Wenn unser Heyland zuletzt spricht: Und Ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, d. i. durch Wohlthun an gottselige Arme; Auf daß, wenn ihr nun darbet, wenn ihr das Irdische verlassen müßet, sie euch aufnehmen, oder: ihr alsdann aufgenommen werdet, in die ewige Hütten: So mögen wir auch aus diesen Worten lernen, was Thorheit und Klugheit sey.

Thorheit ist es, wenn Welt-Kinder Schätze sammeln, beyslegen, sich damit groß wissen, und nur für sich sorgen. Wirst du denn auch nur einen Groschen in die Ewigkeit mit nehmen, wenn du nun die Welt verlassen mußt? Klugheit aber ist es, wenn die Kinder des Lichts von dem, was ihnen Gott im Zeitlichen giebet, zwar ihre und der Ihri-gen Nothdurft nehmen, Jesum Christum aber, in seinen Gliedern auch bedencken. Dieser ihr Heyland wird ihnen Capital und Interesse,
mit

mit Kronen der ewigen Herrlichkeit, wieder geben. Denn sie werden alles, alles ererben.

Anderer Theil.

Sasset uns nun auch sehen, wie wir von der Thorheit errettet werden, und zur Klugheit der Kinder des Lichts gelangen können. Dann werden wir geistlich klug und verständig, wenn Iesus Christus, die ewige Weisheit, durch den Heiligen Geist, in uns verkläret wird, und wir Ihn, als unsere Weisheit im Glauben aufnehmen, und in Ihm, dem Lichte der Menschen, Licht werden. Soll das geschehen, so müssen wir wohl bedencken,

1) Wer Gott sey. So lange du mit dem Lichte des Lebens nicht erleuchtet wirst, magst du ja von Gott wol viel lernen, wieder sagen, von seinen herrlichen Eigenschaften so und so reden; Er bleibet aber nichts destoweniger klein und gering in deinen Augen. Du hast keine wahre Ehrfurcht vor seiner grossen Majestät, sondern kinst, vor seinen Augen, Ihn dreiste hin beleidigen, und Ihn eben damit auf das schändeste verachten. Ist nun das nicht Blindheit, Finsterniß und abscheuliche Thorheit? Diese Thorheit muß weggethan werden, und du mußt in deinem Herzen lebendig empfinden lernen, daß Gott dein einiger HERR, auch dein allwissender, gerechter und allmächtiger Richter sey. Sprichst du etwa: Das weiß ich schon lange? So antworte ich dir: Im Kopf, aber nicht im Herzen hast du es gewußt. Wilt du aber Ihn im Herzen lebendig erkennen, und, als deinen Herrn, wie es recht ist, verehren; So beuge dich vor Ihm, und bitte Ihn, daß Er in deinem Herzen sich selber herrlich und groß machen wolle. Dann wird dir die Furcht des Herrn, der Weisheit Anfang, von oben herab geschencket werden. Du mußt bedencken,

2) Wer du seyst. Du bist nur ein Knecht und Haushalter, nicht aber Herr über dich selber und alles, was du hast. Alles, alles ist Gottes. Bitte also Gott, daß Er auch dich dir recht lebendig zu erkennen und zu empfinden geben wolle, damit du dich ansehest, wie dich Gott ansiehet. So, so wirst du Weisheit lernen. Du mußt bedencken,

3) Was dir von Gott zu verwalten anvertrauet worden. Einnahme und Ausgabe gehört zu einer Rechnung. Von der Einnahme muß nichts weggelassen, die Ausgabe muß nach dem Willen des Herrn geschehen, und der Bestand muß richtig seyn. So kann der Haushalter bestehen. Bedencke demnach, was du eingenommen hast. Dein Leib und

Seel ist Gottes. Dein Stand ist Gottes, und Er wird Rechenschaft von dir fordern, wie du dich darin verhalten hast. Dein Haab und Gut, deine Zeit, das Wort Gottes, das du hörst und liesest, die Bewegungen, die Gott durch dasselbe an dein Herz gebracht hat, sind Güter Gottes, von welchen du Rechenschaft geben solt. Bedencke,

4) Wie hast du das alles verwaltet? Hast du nicht die Glieder deines Leibes zu Waffen der Ungerechtigkeit gegeben? Wozu hast du deinen Verstand angewendet? Hast du Gott geliebet und die Sünde gehasset? Hast du deine Zeit und deine Güter zur Ehre Gottes, zu deinem und deines Nächsten Besten, treulich angewendet? Wem hast du in deinem Stande gedienet? Gott, oder dir selber? Wie bist du mit Gottes Wort, mit den göttlichen Nührungen und den Sacramenten umgegangen? Bist du dadurch zu Jesu in der Wahrheit bekehret worden, oder bist du noch todt in Sünden? Wie wird dir seyn, wenn du von dem allen Rechenschaft geben solt? Sindest du dich nun, als einen untreuen Haushalter, so hüte dich, daß du

5) Nicht tückisch handelst, dich entschuldigest, oder dir selber helfen wollest. Was würde dir doch alles vor Gott helfen? Gott kennet dich durch und durch, und weiß auf das allergenaueste, wie du seine Güter verwaltet hast. Woltest du mit dem ungerechten Haushalter sprechen: Ich weiß wol, was ich thun will! So bitte ich dich, was woltest du denn wol thun, damit du dich aus deinem Jammer errettest? Gewiß, du würdest, mit deiner Falschheit, dich nur immer tiefer in Gottes Zorn hinein stürzen. Am besten wirst du es machen, wenn du dich, als ein ungerechter Knecht, vor Gott beugen, deine Thorheit, Unverstand und unverantwortliche Untreue Ihm mit herzlichster Reue bekennen, derselben dich von Herzen schämen, und also in dem blutigen Verdienste deines Erlösers Gnade suchen wirst. Wirst du dieselbe erlangen, wie sie dir denn der Herr gewiß schenken wird, und wirst mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes gesalbet werden; so wird deiner Seele gewiß geholfen seyn, und du bist, aus einem Kinde der Finsterniß, ein Kind des Lichts worden, und wirst dich, aus der dir geschenkten Gnade, als einen treuen und klugen Haushalter beweisen können. Wer ist nun unter euch weise, daß er dich zu Zergen fasse, und ihm geholfen werde?

Ihr Kinder des Lichts, beweiset euch nun, durch des Herrn Gnade, als treue und kluge Haushalter. Widmet euch mit Seel und Leib euren Herrn immer völliger. Von euren Gütern lasset euren Heyland in seinen armen Gliedern auch etwas genießen. Stellet euch der Welt nicht im geringsten

sten

sten gleich, sondern säet den Samen, den sie auf Pracht, Stolz u. s. w. folglich aufs Fleisch aussäet, in die Ewigkeit hinein; so werdet ihr von demselben eine selige Erndte haben. Kaufet eure Zeit aus, und wendet sie wohl an. Sonderlich haltet die Zeit des Leidens hoch, theuer und werth, und lasset euch dem Kreuzes-Bilde eures Erlösers immer ähnlicher machen. Erzürnet euch nicht über die, durch welche euch Gott geübet werden läßt. Sie müssen ja, wider ihren Willen und Dank, euer Heyl befördern, und eure Crone in der Ewigkeit recht herrlich machen.

Seyd getreu, und beweiset euch als kluge Haushalter, wenn der Heilige Geist eure Herzen zum Gebet anfeuret. Nehmet viel Gutes, zugleich auch die Kraft, dasselbe dem Herrn zum Preise, und euch zur Seligkeit anzuwenden. Alle Abend schließet eure Rechnung, und lasset sie, vor dem Throne Gottes, mit dem Blute des Lammes justificiren. Wachtet, und seyd bereit, wenn euer Herr kommt, damit ihr Ihn bald aufthut. Selig, spricht Er, sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen.

Herr Jesu, dir sey demüthiger Dank gesagt für dein Wort, so du uns in dieser Stunde gegeben hast. Segne es nun aus Gnaden also, daß die Kinder der Finsterniß und die untreuen Haushalter Kinder des Lichts und treue Haushalter werden: Die Kinder des Lichts aber sich treu und klug beweisen, bis an das Ende ihres Lebens. Ja, Herr Jesu, erhalte uns in deiner Gnade, und laß uns die Crone des Lebens von deiner Hand empfangen, um deiner Liebe willen, Amen!

